

## Dekabank sucht nach Fehlern im Handel

Im Wertpapierhandel der Dekabank ist es möglicherweise zu gravierenden Pflichtverletzungen von Händlern gekommen. Dabei habe man Anweisungen des Vorstands offenbar nicht umgesetzt und Verluste eingefahren, hieß es in Bankkreisen. Ein Dekabank-Sprecher wollte dazu keine Stellungnahme abgeben. Er bestätigte aber gestern, dass es eine Prüfung durch die Bundesbank gegeben habe und dass der Vorstand jetzt eine interne Untersuchung eingeleitet habe. Der zentrale Vermögensverwalter der Sparkassen und Landesbanken mit Vorstandschef Franz S. Waas an der Spitze hatte am späten Freitagnachmittag überraschend das vorläufige Ergebnis für das Geschäftsjahr 2008 um fast 100 Mio. Euro nach unten korrigiert. Der Verwaltungsrat wurde über die Vorgänge informiert. | pk BERICHT SEITE 22

Handelsblatt Nr. 4 vom 02.03.2009, Seite 22

## Dekabank geht Unregelmäßigkeiten im Handel nach

Vorstand leitet interne Untersuchung ein – Ergebnis für 2008 wird nach unten korrigiert

PETER KÖHLER | FRANKFURT

Bei der öffentlich-rechtlichen Dekabank ist es im Handel mit Wertpapieren möglicherweise zu gravierenden Verstößen gegen Anweisungen des Vorstands gekommen. Bei Transaktionen in Milliardenhöhe seien erhebliche Unregelmäßigkeiten aufgefallen, hieß es am Wochenende in Bankkreisen. Den Angaben zufolge sollte ein zu Marktpreisen bewertetes Portfolio im Volumen von rund drei Mrd. Euro von der Handelsabteilung größtenteils aufgelöst und verkauft werden. Die Erlöse am Kapitalmarkt sollten dann eigentlich in ein neues, langfristig ausgerichtetes Portfolio fließen, in dem nicht zu Marktpreisen bilanziert wird, sondern in dem die Papiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Somit sollten zukünftige Wertberichtigungen vermieden werden. Händler der Dekabank hätten aber entgegen der Anweisung die Wertpapiere zwar veräußert, unmittelbar danach aber wieder gekauft. „So wollte man wohl Verluste vermeiden“, hieß es gestern in Verwaltungsratskreisen.

Ein Dekabank-Sprecher bestätigte gestern, dass es eine Prüfung durch die Bundesbank gegeben hat und dass der Vorstand eine Untersuchung eingeleitet hat. „Es soll geklärt werden, wo Fehler gemacht wurden“, sagte der Sprecher.

Die Dekabank hatte am späten Freitagnachmittag mitgeteilt, dass sie den vorläufigen Jahresabschluss für 2008 deutlich nach unten korrigieren muss. Beim wirtschaftlichen Ergebnis, der wichtigsten Steuerungsgröße des zentralen Vermögensverwalters der Sparkassen-Finanzgruppe, werden nur noch 71,5 Mio. Euro erreicht gegenüber ursprünglich erwarteten 167,9 Mio. Euro. Man habe „wertaufhellende Informationen“ berücksichtigt, die zu einer niedrigeren Bewertung von Finanzinstrumenten in der Bilanz und damit zu einem verringerten Ergebnis geführt hätten, hieß es in der Mitteilung. Im Geschäftsjahr 2007 hatte der Asset Manager noch ein Ergebnis von 514 Mio. Euro erreicht.

Die Vorgänge im Handel der Bank kommen für Vorstandschef Franz S. Waas zur Unzeit. Er hatte sich in den vergangenen Wochen herbe Kritik der Sparkassen zugezogen, denen die Dekabank zur Hälfte gehört. Vor allem seine Pläne zum Ausbau des Derivategeschäfts mit den eigenen Publikumsfonds werden wegen der impliziten Risiken mit Skepsis verfolgt. Die Deka hatte vor Ausbruch der Finanzkrise eine Liquidität von 20 Mrd. Euro aufgebaut, die sie seither schrittweise investiert. Über die aufgetretenen Auffälligkeiten im Handel hat der Vorstand jetzt den Verwaltungsrat und Prüfungsausschuss der Bank informiert, die Wirtschaftsprüfer von Pricewaterhouse Coopers (PwC) werden ihre Erkenntnisse über die beanstandeten Milliardentransaktionen in ihren Prüfbericht für 2008 schreiben, hieß es in Bankkreisen weiter. Ob aus den Vorgängen auch personelle Konsequenzen folgen, war am Wochenende noch offen.

Vorstandschef Waas hatte sich zuletzt gegen Vorschläge aus dem Eigentümerkreis gewehrt, das Fondsgeschäft vom Kapitalmarktgeschäft zu trennen. Außerdem stand er einer Teilfusion seines Hauses mit der Düsseldorfer WestLB ablehnend gegenüber, weil er sich über die Risiken der Landesbank nicht ausreichend informiert fühlte. Die internen Untersuchungen bei der Dekabank dürften eine Annäherung nun zusätzlich hinauszögern. Erste offizielle Ergebnisse sollen zur Bilanz-Pressekonferenz am 25. März vorliegen, sagte gestern ein Dekabank-Sprecher.